

Die Presse über Nourida Ateshi:

Nourida Ateshi ist eine Freiheitssonne postmoderner Frauenpoesie aus Aserbaidschan. Sie steht in einer Reihe mit den großen Dichterinnen Mehseti (Aserbaidschan), Natavan (Aserbaidschan), Ana Achmatova (Russland), Foruck Farruchzadeh (Iran) und Sapfo (Griechenland).

Im Jahr 1980 wurde der aserbaidtschanischen Literatur ein neuer Name gegeben: Nourida. Ihre Ateshi (Flamme) versuchte die ungeschriebenen Gesetze der Gesellschaft in ihr zu würgen. In der Zeitung „Literatur“ und in der Zeitschrift „Aserbaidschanische Frauen“ wurden Gedichte von ihr veröffentlicht und sofort nach dem Erscheinen verboten („Was würdest du mit mir tun“ und so wie „Mein kalter Körper ist für ihn, Mein brennendes Herz ist für uns bestimmt“).

Mit solchen mutigen Gedichten überraschte und erschreckte sie die Leser. Elemente wie Mut, Kampf und Erotik wurden erst durch Nourida in die aserbaidtschanische Frauendichtung eingebracht.

Viele namhafte Dichter des Landes schätzten und verinnerlichten ihre Gedichte. Allerdings mussten sie vor Nourida eine Mauer bauen, weil diese Gedichte nicht veröffentlicht werden durften.

Welche aserbaidtschanische Dichterin hätte aber bis jetzt solche poetischen Metaphern erschaffen können? Welche Frau? Bitte - zeigen sie diese! Warum verleugnen wir immer noch - bis heute - den von ihr geöffneten Weg? Warum gestehen und gönnen wir ihr ihren Sieg nicht? Warum können wir ihrem großen Mut nicht einen kleinen Mut - unseren - Mut entgegensetzen? Vielleicht, weil wir ihr den Sieg nicht gönnen?

Das Buch „Komm lass uns sündigen“ ist eine Schule moderner Frauendichtung. Es wird sicher für die jüngeren Dichter ein Vorbild sein und in der literarischen Welt ein Platz bekommen.

Wenn nicht heute, dann Morgen. Wenn nicht morgen, dann nach ein paar Jahren, oder vielleicht nach hundert Jahren. Aber es wird diesen ihm gebührenden Platz bekommen.

„525 ci qezet“ August-Baku 2006

Vielleicht ist die aserbaidtschanische Gesellschaft noch nicht bereit Nourida Ateshi zu akzeptieren. Wir beabsichtigen nicht den Lesern den Weg zu zeigen. Wir raten den Lesern, denkend zu lesen und sich mit einer Beurteilung Zeit zu lassen.

„Sharg“ Juli -Baku 2003

Die Dichterin Nourida Ateshi lebt in Berlin

In ihrem Buch „Jäger auf der Flucht vor seiner Beute“ streicht sie mit ihrer Feder an der Erregungszone der Erotik.

Sie sagt „ich protestiere gegen diese Gesellschaft, die mir alle Rechte weggenommen hat. Bei jedem Schritt wurde auf meine Weiblichkeit getrampelt!“ Im Alter von 16 Jahren begann sie, ihre Gefühle in den Gedichten freizusetzen.

„Cumhuriyet“ Istanbul May 1998

Mann kann es nicht fassen....Irgendwo gibt es eine Frau, die sich traut, alles zu sagen, was andere Frauen denken, ab sich nicht trauen, es auszusprechen und noch nicht einmal den Mut haben, laut darüber zu denken.

Diese eine Frau aber spricht alles auf einmal aus und das nicht nur für sich.

Findet sich irgendwo und irgendwann eine Frau, die bereit ist, ein solch großes Risiko einzugehen?

Die Erlebnisse, die Träume, die Gefühle und die Wünsche der Frauen halten sich an den Zügel der Gesellschaft fest.

Wo findest du so eine Frau, die all dies der Gesellschaft nunmehr ins Gesicht schlägt? Es gibt sie, sie wurde entdeckt und gefunden. Dieses Aserbaidtschan gehörende Talent wurde in Deutschland entdeckt.

Diese Entdeckung ist Nourida Ateshi.

Wir, die aserbaidtschanischen Leser, werden davon erst nach der Lektüre des Buches „Nicht erlebte Weiblichkeit (2003-Teshil Verlag, Baku) erfahren.

Es erfordert Mut, in diesem Buch zu blättern, Blicke in diese Sätze zu werfen, die Bilder zu betrachten und dann einfach zu sagen „Ich hab diese Gedichte“ gelesen!!“

„Sharg“ April Baku 2003

Von der Verbannung zum Ruhm

Nach acht Jahren Aufenthalt in Deutschland hat das aserbaidtschanische Volk im August 2003 Nourida empfangen wie eine Heldin. In einem Meer von Blumen und Auszeichnungen wurde die Künstlerin in ihrem Heimatland aufgenommen.

Ihre Werke waren über ein Jahrzehnt in Aserbaidtschan verboten. Keines ihrer Gedichte durfte veröffentlicht werden. Maßgebliche literarische Kreise hatten sie konstant abgelehnt. Ihre Themen und Ausdrucksweise waren diesen Kreisen suspekt. Moderne Gedichte ohne Reim waren nicht beachtenswert. Auch ihre mutige, offene und kämpferische Ansprache an bzw. gegen die Gesellschaft fand wenig Anklang.

Die Veröffentlichung von „Nicht erlebte Weiblichkeit“ hatte in der gesamten aserbaidtschanischen Bevölkerung den Effekt eines literarischen „Bombenanschlags“. Kein anderes Buch hat in den letzten fünfzig Jahren in Aserbaidtschan eine so große Resonanz bewirkt. Die gesamte Presse des Landes

hat ausnahmslos ganzseitig auf den Titelblättern berichtet. Was war das Besondere an Nouridas Gedichten ?

Alle wesentlichen gesellschaftlichen Entwicklungen oder Fehlentwicklungen werden in den Texten in klaren, offenen Worten in ihrer ureigenen Art angesprochen. So mutig, nackt und offen hat noch keine Frau in einer moslemischen Gesellschaft die Dinge beim Namen genannt.

„Merhaba“ Berlin 2006

Das aktuelle Buch von Nourida Ateschi „Jäger auf der Flucht vor seiner Beute“ wurde in Berlin in türkischer Sprache veröffentlicht. Das Werk löste große Begeisterung unter den Lesern aus. Nourida spricht in ihrem Buch über die schönsten und sensibelsten Gefühle weiblicher Sehnsüchte. Die Autorin kommentiert dies so: „Meine Gedichte engagieren sich für die Freiheit der Frauen.“ Zukünftig wird Nourida ihre neuen Gedichte in Berlin schreiben.

„Berlin Aktuell“ 2007

Nourida ist heute erschöpft von den hinter ihr liegenden weiten und beschwerlichen Strecken, die zu durchschreiten sie genötigt war.

Reichtum, Armut und schwere Kämpfe hat sie nicht nur selbst erlebt, - sie hat sie auch erfolgreich durchgefochten. Nourida hat sich ihre Zwänge selbst auferlegt. Sie protestiert heute immer noch gegen vergangene Sklavereien. Sie will auch gar keine andere Rolle spielen als ihre jetzige. Sie hat es sich selbst noch nie leicht gemacht!

Die gebürtige Aserbaidshanerin ist jetzt Wahlberlinerin. Nourida Ateschi lebt seit 1995 in der deutschen Hauptstadt und ist auf vielfältigen Gebieten wie Funk, Fernsehen und Presse tätig. Sie lebt allein, übersieht und beobachtet jedoch die Sorgen der Mitmenschen nicht. Als aserbaidshanische Dichterin hat sie es natürlich auch in Berlin nicht immer leicht. Dennoch ist sie nicht von den Sorgen betrunken, sondern ausschließlich von der Freiheit. Daran erinnert sie mit ihren Worten:

- Worte- Manchmal sterben
- Inspiration- Es kommt nicht immer
- Gedichte - Der einzige Mensch, der mich versteht
- Romantik-Schwierige Augenblicke meines Lebens
- Liebe- Sehr göttlich, schwer zu finden
- Untreue- Konnte es nicht tun
- Dunkelheit- Soll nicht im Herzen sein
- Sonnenaufgang- ich liebe den Sonneuntergang
- Tod- Der Ängstliche stirbt Tausend Mal, der Mutige nur einmal!
- Aserbaidshchan -meine schöne Heimat
- Berlin- Ich friere
- Das Leben- Es lohnt sich zu kämpfen
- Ideal- Unbekannt
- Mode -Verrücktheit
- Sex-Schöne Kunst
- Verheiratet - Gezwungene Abhängigkeit
- Bücher- Hab viel gelernt
- Frauen -Manchmal bin ich sauer auf sie

„Hürriyyet“ 2006

An jedem Finger hat sie ein Talent. Im neuen Gedichtband „Jäger auf der Flucht vor seiner Beute“ setzt sich Nourida Ateschi für die Rechte der Frauen ein. In diesem Buch werden die vielfältigsten Probleme orientalischer Frauen angesprochen, die von der männlichen Gesellschaft unterjocht werden. Das Spektrum reicht von der seelischen Demütigung bis zur körperlichen Ausbeutung. Mit großer künstlerischer Begabung und einfühlsamer Frauensensibilität schreibt sie zu diesen Themen.

Wie Nourida zur Autorin geworden ist beschreibt sie selbst so:

„Am besten kann ich mich in Form von Gedichten ausdrücken. Sie sind der einzige Übersetzer meiner Gefühle und meines Herzens. Ich kann mich selbst zwischen den Zeilen finden.“

Die Gedichte von Nourida wurden in die deutsche und persische Sprache übersetzt.

„Hürriyyet“ Haziran 2007

Die in Berlin lebende aserbajdschanische Dichterin veröffentlichte ihr neues Buch „Jäger auf der Flucht vor seiner Beute“ in türkischer Sprache. Man spürt in jedem Wort das Spiel ihrer Schreibfeder zur sensiblen Grenze weiblicher Gefühle. In jedem ihrer Bücher bemerkt der Leser die zu den weiblichen Geschöpfen gehörenden Sehnsüchten, Enttäuschungen, körperliche Pein, sowie viele neue literarische Empfindungen.

„Hürriyyet“ 2007

Berliner Persönlichkeiten aus Politik und Kultur zeigten mehr und mehr Interesse an der aserbajdschanischen Dichterin. „Alle Rechte wurden mir aus der Hand gerissen, mit jedem Schritt meine Weiblichkeit unterjocht - mit aller Kraft protestiere ich gegen diese Gesellschaft,“ klagt Nourida an.

Die seit 1995 in Berlin lebende Künstlerin schreibt ebenso Artikel und Kritiken für diverse Zeitungen. Als talentierte Theaterregisseurin hat sich Nourida bereits einen Namen gemacht. Sie hat bereits viele Sendungen für verschiedene TV-Sender und Rundfunkanstalten moderiert.

In ihrem neuesten Buch „Jäger auf der Flucht vor seiner Beute“ finden sich Gedichte, die ausschließlich in Aserbajdschan und Berlin geschrieben wurden.

„Sabah“ 1997

Es war Nouridas Schicksal, dass ihre Geschichte in einem vertrauten Kreis geschrieben wurden. Schicksalhaft war auch, dass sie in diesem, ihr vertrauten Kreis, als Fremde angesehen wurde. Sogar in ihrer Heimat war sie heimatlos. Dennoch - oder gerade trotzdem - hat Nourida gekämpft, vermied es, Schwäche zu zeigen. Am Ende wurde sie mit dem Sieg belohnt.

„Olailar“ Baku 2003

Dunkle Wolken gab es zu jeder Zeit im Leben von Nourida. Aber in dieser Finsternis verteilten sich unaufhaltsam Wärme, Licht und Feuer. In ihrem Herzen blieben die heiligen Gefühle schützenswert und geschützt. Es hat sich gelohnt, durch diese Dunkelheit zu gehen.

„Olaylar“ Baku 2003

Nourida...eine hochtalentierte Dichterin. Schicksalhaft war ihr Leben in Aserbaidschan. Ihren eisernen Willen konnte dies jedoch nicht brechen. Im Gegenteil. Sie wurde noch stärker, noch kämpferischer als bisher. In ihrem Heimatland erlebte sie mit jedem Wimpernschlag eine andere Herausforderung. Diese selbstlose, aufopfernde „Mutter Nourida Ateschi“ hat sich mit unvorstellbarer Kraft und Mut allen Schwierigkeiten sich selbst und ihrer Umgebung gegenüber behauptet. Die Welt hat ihr ein dunkles und grausames Gesicht gezeigt. In dieser Welt stand sie mittendrin in der Arena, zum Kampf bereit, ohne über eventuelle Konsequenzen nachzudenken, die sich daraus ergeben könnten.

„Bizim Esr“ August –Baku 2003

Die psychologische Bedeutung der sogenannten Weiblichkeit bringt Nourida in nackter Sprache zur Diskussion. Nourida ist in der aserbaidischen Dichtung wie eine schöne Sopfa. Sie ist ein Symbol für Liebe und Freiheit in der aserbaidischen Dichtung. Nourida verkörpert Sopfa in der aserbaidischen Dichtung.

„Iki Sahil“-Baku 2003

Über Jahre hielt Nourida ihre kranke Tochter auf dem Schoß. Sie reiste von Land zu Land, von Stadt zu Stadt - für die Gesundheit ihres Kindes. Es ging ihr auch darum, ihre eigene Würde und Ehre zu schützen. Auf halbem Wege hat man sie verlassen. Den vor ihr liegenden schwierigen Weg ging sie alleine zu Ende. Trotz aller misstrauischen Blicke auf sie konnte sie ihren Stolz behalten. Die Möglichkeit zur Behandlung ihrer Tochter im Heimatland gab es nicht. Unter großen Schwierigkeiten gelang es ihr, eine erfolgreiche Therapie in Deutschland einzuleiten. Das alles lies diese sensible Frau nicht zerbrechen.

„Express“-Baku 2003

All die Ablehnungen und Verbote waren so kleinlich im Vergleich zu dem Talent Nouridas, das wie eine Sturzflut aus den Bergen in die aserbaidische Literatur hereinbrach. Trotzdem ließ sich die Autorin vom Schreiben nicht abhalten, obwohl so gut wie keine Akzeptanz vorhanden war. Sie wusste nur zu genau, dass die Türen, die jetzt verschlossen waren, sich eines Tages öffnen würden. Die geöffneten Türen sollten sie dann zum Gipfel katapultieren - den Gipfel, den sie verdient hat. Nourida hat geahnt, dass sie aus diesem Konflikt als Sieger hervorgehen würde.

„525-ci gezet“ Baku2003

Sie ist diese Nourida Ateschi, die alle kennen. Sie ist die Nourida, deren Lebensfreude alle bewundern. Die Kraft, die von ihr ausgeht, reicht aus, um über alles zu triumphieren.

„Yeni Aserbajjan“ 2003

Sie hatte Angst vor der Einsamkeit. Genau zu dieser Einsamkeit wurde sie aber verdammt. Die Menschen haben sie dazu verurteilt. Man hat sie verstoßen in einen Wirbelsturm der Einsamkeit. Das Leben presste sie mit grausamer Gewalt in diese Situation. Eine erfolglose, enttäuschte Liebe ruinierte ihr Familienglück. Ihre Gefühle wurden gekreuzigt, sie selbst wie eine Sklavin zum Tode verurteilt.

Nourida Ateschi, die ihre eigene Weiblichkeit nie erleben durfte, hat den Gipfel der Weiblichkeit jetzt erreicht.

„525-ci gezet“ 2003

Nourida Ateschi hat mit dem Buch „Nicht erlebte Weiblichkeit“ als mutige aserbaidische Frau den Kampf für die Frauen begonnen. Sie hat in diesem Konflikt den Sieg davon getragen.

„525-ci gezet“ Baku 2003

Nourida protestierte gegen die Menschen, die sagen: „Ich bin bereit, in der Heimat eine Sklave zu sein“ Sie hat mit einer Rebellion begonnen und eine Revolution ausgelöst. Die Kette, die man Nourida angelegt hat, waren auch Fesseln gegen die Frauengefühle. Nourida hat diese Fesseln durchtrennt.

Nourida sieht sich im Spiegel europäischer Metropolen und denkt, dass sie glücklich ist. Aber kann man ohne Heimat glücklich sein ?

Es gab Zeiten in Aserbaidschan, an denen Nourida weder glücklich noch akzeptiert war. Mit der jetzt ihr entgegengebrachten Liebe in Deutschland tröstet sich Nourida. Sie glaubt, dass sie sich in Aserbaidschan verloren und in Deutschland gefunden hat. Aber nein, was sie gefunden hat, ähnelt nur dieser Nourida. Sie ist es nicht mehr selbst. Die Zeit wird vergehen und diese Ähnlichkeit wird nicht mehr sichtbar sein. Die Dichterin Nourida wird diese Tragödie langsam bemerken.

„Politika“ Juli -Baku 2003

Nouridas Leben war ein steiniger Weg. Man hat ihr diese Steine absichtlich hingeworfen um ihr Probleme zu bereiten. Aus Eifersucht wurde sie in eine dunkle Ecke geschoben. Jetzt hat Nourida nach langen Jahren in ihrem Heimatland ihren verdienten Preis bekommen.

„Sharg“ Baku 2003

Nourida Ateshi richtete einen Appell an die Öffentlichkeit und die zuständigen Behörden. Man will im Geburtsort von Essad Bey in Baku eine Büste von ihm errichten und es wäre schön, einen Platz oder eine Straße nach ihm zu benennen.

„Kaspi“ Juli Baku.2008

Nourida Ateshi, die in Deutschland lebende Essad Bey-Forscherin erklärt, dass der Bestseller Roman von Kurban Said „Ali und Nino“ in Wirklichkeit von Essad Bey geschrieben wurde und nicht von dem aserbaidischen Schriftsteller Chemenseminli. Sie hat dafür reichlich Beweise gesammelt. Aber manche Kritiker aus Aserbaidschan bezweifeln diese Behauptung

„BBC“ Baku August .2007

Nourida Ateshi, die 1.Vorsitzende des „Gencevi Institut für aserbaidische Kultur in Deutschland“ hat ein Buch mit dem Titel „Kampf um Berg – Karabach“ veröffentlicht.

„ANS – TV“ Juli Baku .2007

Der Gründer der 1. Demokratischen Republik Aserbaidschan M.E. Resulsadeh , hat in den Jahren 1935-1937 in Berlin die Zeitschrift „Kurtulusch“ veröffentlicht. Nourida Ateshi, die Vorsitzende des „Gencevi-Institut für aserbaidische Kultur“ hat während ihrer Forschungsarbeiten bezüglich des berühmten aserbaidischen Schriftstellers Essad Bey 50-70 Ausgaben dieser Zeitschrift in der Berliner Staatsbibliothek entdeckt.

“ Gun Az TV” USA, California Juni .2008

Es ist Nourida Ateshi zu verdanken, dass auch in den deutschen Schulbüchern wichtige Details und Darstellungen um Aserbaidschan geändert wurden.

“Trend News” Oktober-Baku.2006

Es ist üblich, dass türkische Sänger und Sängerinnen aserbaidische Lieder anonym interpretieren.

Der Text von der Dichterin Nourida Ateshi „Was würdest Du mit mir tun?“ wurde vom Komponisten Faig Suceddinov vertont. Dieses Lied singen die Türken anonym...Autor unbekannt.

Der Hit wurde erstmals von der Sängerin İlhame Guliyeva interpretiert. Die Sängerin nahm dieses Lied auf in ihr Album, ohne die in Deutschland lebende Autorin des Liedes um Genehmigung zu fragen. Es ist zu harten Reaktionen der Dichterin gekommen.

Man weiß nicht, nicht warum Nourida auf diese Urheberverletzung durch türkische Sängerinnen und Sänger nicht reagiert hat.

„Azerbaijan Vision“ 2007

Frage: Viele Menschen in Aserbaidschan sind der Meinung, dass ihre Dichtung mit ihren direkten und offenen Bekenntnissen auf die nationale Mentalität wirken wie Dynamit?

Antwort: Wenn eure Mentalität so zu verstehen ist, dass es verboten ist, über Gefühle der Frauen ohne Maske und Schminke zu schreiben und dieses Verbot eure Mentalität ist, dann bin ich nicht Dynamit, sondern eine hochexplosive Bombe. Hören sie mich ! Bombe! In meinen Gedichten geht es um die Frau, um Weiblichkeit. Welche eurer Dichterinnen gibt solch ehrliche Geständnisse preis? Von etwas zu träumen und es trotzdem nicht zu tun, ist schlimmer als es ohne Träume zu tun. Wenn ich mich nicht fürchte von etwas zu träumen, warum soll ich dann Angst haben es zu schreiben? Wofür soll ich mich schämen? Sagt es mir! Und ihr müsst wissen, diesen ersten Weg und gefährlichen Pfad habe ich geöffnet. Ich bin das scheuende Pferd inmitten einer Herde. Ich habe mich kauend von diesen Fesseln befreit. Für mich ist es völlig gleichgültig, ob ihr heute meine Spur mit Sand oder Edelsteinen bedeckt, wenn ihr mich auf meinem Weg anprangern, beschmutzen oder beseitigen wollt(ich glaube daran, dass ihr das nicht schafft !)
Ich weiß nur eines: Die Fohlen, welche von meiner Flucht erfahren, werden dem Pfad, den ich neu eröffnet habe, folgen. Und viele folgen mir schon heute!

Literarische Zeitschrift „Ulduz“ 2004

Nourida Ateshi ist fein wie ein Frühlingsregen. Aber dieser Regen kann sich plötzlich ändern in eine strömende Flut, die alle Hindernisse, die sich ihr in den Weg stellen, zerstört. Sie nimmt sich diese Freiheit, um sich für die Freiheit tausender Frauen einzusetzen. Sie ist eine mutige Tochter Aserbaidschans

„ Sharg“ May-Baku.2006

In den Dreißiger Jahren lebte in Deutschland der Schriftsteller Essad Bey. Namen von Denunzianten, die in dieser Zeit seinen Ruf schädigten, wurden jetzt bekannt gegeben. Dies erklärte Nourida Ateshi, erste Vorsitzende des Gencevi-Institut. Sie nannte in diesem Zusammenhang die Namen seiner Landsleute: Cavad Bey Vezirov, Hilal Münshi und zahid Efendi

Frage: Sie haben Regeln der gesellschaftlichen Denkweisen unseres Landes durchbrochen und schreiben Gedichte, die nicht unserer Mentalität entsprechen. Sind sie sicher, dass diese Gedichte von der Gesellschaft akzeptiert werden?

Antwort: „Die Gesellschaft akzeptiert mich ganz gut. Die, die mich nicht akzeptieren, sind Menschen, die von der Literatur und von der Poesie keine Ahnung haben. Sie brauchen mich nicht akzeptieren. Das berührt mich nicht. Vor 10 Jahren wurde ich gar nicht verstanden. Heute sind es Millionen, die mich lieben. Die Frauen schreiben mir und danken, dass ich Gott sei dank das schreibe, was sie denken. Es kommt die Zeit, in der mich alle akzeptieren werden.“

„Bizim Yol“ 2007

Mit ihrem neuen Buch „Lass uns sündigen (2006) ruft Nourida Ateshi das Volk dazu auf, zu sündigen.

„Gündelik Azerbaijan“ Baku 2006

N.A: „Als mein Buch „Nicht erlebte Weiblichkeit (2003 Nurlan) erschien, bemerkte ich, dass die jungen Dichterinnen mir folgten. Das hat mich sehr erfreut. Mein Vorbild hat Schule gemacht. Natürlich schreiben sie nicht so natürlich wie ich. Es klingt unnatürlich vulgär“.

Gündelik Azerbaijan: „Vermutlich schreiben sie ihre Erlebnisse, die anderen nur ihre Träume. Deswegen klingt bei ihnen alles so natürlich. Die jungen Dichterinnen wie z.B. Sevinc Pervane, Nermin Kamal und Günel Mövlud beabsichtigen, ihre Schule fortzuführen“.

„Gündelik Azerbaijan“ Juli 2006

Nourida Ateshi resignierte erst, beugte sich ihrem Schicksal. Sie hielt ihre Schmerzen aus, sie überstand die Ungerechten. Dadurch hatte sie vom Sumpf aus den Gipfel erreicht.

„Yeni Azerbaijan“ Juli –Baku 2005

In Aserbaidshen war „Was würdest du mit mir tun“ ein ganz bekannter Hit von Nourida Ateshi. Als sie erste Mal im Fernsehen als die Autorin des Textes dargestellt wurde, wurde es von ihrer Familie verständnislos aufgenommen. Sie wurde von ihr Ehemann physisch gefoltert. Nachdem sie wie ein scheuendes Pferd unter dem Joch des Patriarchats gelitten hatte, durchtrennte Nourida ihre Zügel, befreite sie sich und erreichte den Gipfel der Freiheit: „In der Hoffnung, dass die Menschen, die mich in hundert Jahren lesen werden, mich in Hundert Jahren verstehen lieben werden.“

Ohne Erschöpfung schafft und kämpft sie. Wie der Österreicher Professor heinrich Leopold sagt „Wer Nourida richtig kennt, hat keine Zweifel mehr, dass die Amazonen aus Aserbaidshan stammen. Diese These hat sich bewiesen. Zurzeit ist die wahre Erbin der Amazonen mit dem Buch „Einzelkämpferin“ (Hitit, 2006) unter uns.

Respublika (Baku), Juli 2005

Tausende von Frauen leiden in den kalten Wänden. Aber nicht jede Frau protestiert. Sie sind verflucht zur Einsamkeit und können ihr Schicksal nicht nach außen tragen. Nicht jede Frau kann sagen, „lass mich meine Weiblichkeit erleben“. Aber Nourida Ateshi sagt es, sie kann es sagen. Als eine Frau nennt sie sogar laut die Wünsche im Namen anderer Frauen. Sie erzählt in ihren Gedichten in zweiteiligen Sätzen die Wünsche der Frauen:

„Wenn ich nur einmal verstanden wäre, würde ich die ganze Welt umarmen“

Das ist ein Wunsch....

*„Las mich stranden an der Küste deiner Augen, keine Angst,
ich betrete nicht die Küste deines Herzens“*

Das ist auch ein Wunsch...

„Ich war eine Schlange, du der Schatz.

Ich schlief auf dir, und schluckte Erde bis zum Morgen.“

Das ist eine Wahrheit.

„Ist es unser Schicksal dass wir so bedeutungslos sind, dass wir den kalten Rücken unserer Ehemänner in der Nacht mit unseren Tränen streicheln müssen“

Das ist auch eine Wahrheit

„Auch das haben wir gelernt Zu lieben ohne verliebt zu sein. Verdammt sei die Welt!“

Das ist ein Geständnis.

*„Meine Weiblichkeit! Wenn ich dich lebe,
vergesse ich den Uringeruch der Welt.“*

Das ist auch eine Geständnis.

Das Buch - „Nicht erlebte Weiblichkeit“ ist voll von solchen Wünschen, Wahrheiten und Geständnissen.

„Sharg“ April- Baku 2003

Von der aserbaidshanschen Erde hat sie Nahrung bekommen, aber dieses unser Veilchen erblühte in einem fremden Land, in Deutschland. Folter und Schmerzen hat sie erlitten und viele Ungerechtigkeiten erfahren müssen, eben wie ein Veilchen. Sie ist eine Kämpferin, die nicht aufgibt. Sie hat vor nichts Angst, ist mutig. Das Veilchen durchbricht Eisen und zeigt sich. Es ist erstaunlich. Mein Gott, woher nimmt sie diese unglaubliche Kraft und diese Schönheit?

„Garabag“ August-Baku 2003

Sie ist die Reisende in einer Karawane. Ihre Worte bringen mich zum Nachdenken. „Im Leben habe ich viel verloren, viele Ungerechtigkeiten erfahren müssen und mit dem Bösen gekämpft. Ich habe es immer wieder geschafft, jede Sintflut, jede Schwierigkeit und Boshaftigkeit zu besiegen. Jedoch ein Leid bringt mich fast um: ich kann nicht nach Berg Karabach reisen, kann nicht die Stadt Agdam besuchen. An diesem Ort können Vögel fliegen, ja sogar die Insekten können ihre Flügel öffnen. Doch als Mensch kann ich es nicht. Mein Herz brennt in Sehnsucht! Großer Gott, warum befreit er uns nicht von dieser Sehnsucht? Vielleicht können wir irgendwann wieder in dieses vertraute Gebiet gehen.“

„Garabag“ August-Baku 2003

In ihren Adern fließt orientalisch aserbajdschanisches Blut. Doch sie denkt europäisch und lebt auch so. Nourida Ateshi dankt Europa für ihren Ruhm.

Sie hatte Angst vor der Einsamkeit. Und sie wurde zur Einsamkeit verurteilt. Sie versuchte, gegenseitige Liebe für ihr lodernes Herz zu finden. Doch der Eisberg, der vor ihrer Flamme stand, kam nicht zu Hilfe.

Ihre Träume wurden nie wahr. Sie stößt an einen Felsen, der sie ignorierte. Zerstört eiskalt, keine Liebe, keine Achtung.

Ihre Schönheit sollte für diese dichtende Fee ein Nachteil sein. Statt das Licht der Flamme zu schützen, statt ihren hellen Strahl vor Winden zu schützen, wollten die ungeheueren Jäger nur ihren Rauch einatmen. Heimlich wurde sie als Genussmittel gesehen und sie wurde als animalisches Werkzeug benutzt.

Aber keiner merkte, was für eine schöne Seele und dichtende Schönheit sich hinter dieser zauberhaften und märchenhaften Fee versteckt. Niemand, der um sie herum war, konnte in ihre zauberhafte Welt eindringen. Viele haben nur an ihre männliche Befriedigung gedacht. Es ist sehr schade, dass ihr Mut nicht belohnt wird. Sie stößt nur auf eine Flut von Unverständnissen, keiner versteht sie.

„525-ci qezet“ Baku 2003

Um ihre Freiheit zu erreichen, hat sie den Kampf begonnen. Vor 8 Jahren haben viele ihr die kalte Schulter gezeigt. Sie zu beobachten, zu kontrollieren und auch zu fürchten, das war die Regel. Aber das alles war ihr erster Sieg. Denn ab diesem Augenblick hat sie die Sklaverei, Demütigungen und die vorgegebenen Gesetze besiegt. Sie hat es geschafft für die Mehrheit der Menschen, die nicht dazu in der Lage sind, anders denken zu können. Sie brachte es ihnen bei und sie nahmen es an. Nicht auf einmal, ganz langsam.

Nourida hat Mitleid mit den aserbajdschanischen Frauen, weil sie nicht ihre Rechte schützen können. Sie akzeptiert nicht, dass die Frauen unter dem Joch der Männer leben müssen. Im Vergleich zu den iranischen, afghanischen oder afrikanischen

Frauen sind die aserbaidischen Frauen sehr modern und fortschrittlich. Dennoch muss man den aserbaidischen Frauen die Augen öffnen, sie von Fundamentalismus, Fanatismus und ungeschriebenen Gesetzen befreien.

„Olaylar“ Juli Baku 2003

Nourida Ateshi ist die Nachfolgerin aserbaidischer Exil-Literaten. Doch ihr Schaffen lebt noch in der Exilliteratur.

„Azerbaycan ugrunda“ September-Baku 2003

Bei jedem Besuch in Aserbaidistan bringt sie Sturm und Vulkan mit. Im Gedächtnis als streitbare Frau bleibt das, was sie selbst charakterisiert. „Ich fordere nur meine Rechte“.

Neulich stellte sie für aserbaidische Leser ihr neues Buch mit dem Titel „Komm lass uns sündigen“ vor. Das Buch steht in der Liste der bestverkauften Bücher.

„Aserbaidischer Gender Informationscenter“ 2006

Nach 8 Jahren kommt Nourida ganz bewusst mit ihrem Buch „Nicht erlebte Weiblichkeit“ in ihre Heimat zurück. Sie weiß, dass das Volk sie umarmt. Die literarische Gesellschaft, welche ihr damals alle Türen verschlossen hat, öffnet nun alle Türen. Selbst solche Menschen, die sagten „...Gedichte zu schreiben ist nichts für dich. Heirate und koche die Suppe“... öffnen jetzt ihre Arme für sie.

„Respublica“ Juli-Baku 2004

Die Schriftstellerin und Dichterin Nourida Ateshi hat im Oktober 2007 in Baku (Aserbaidistan) im renommierten „Nurlan –Verlag“ das neue Buch zu Essad Bey „Die Geheimnisse des letzten Jahrhundert“ veröffentlicht.

In diesem Buch wurden viele Archivdokumente aus Deutschland, Österreich und anderen Ländern veröffentlicht. Ebenso ein Artikel aus seinem Roman „Der Mann, der von der Liebe nichts verstand“.

Anwesend waren der deutsche Botschafter in Aserbaidschan Dr. Per Christoph Stanchina, Herr Steffen Reiche, Mitglied im Deutschen Bundestag und Vorsitzender der kaukasischen Parlamentsgruppe, Regisseur und Autor des Essad Bey Films, Ralf Marschalleck. In ihren Reden wurde das Buch als gelungenes Werk zu Essad Bey erklärt.

„Isvesfiya“, Oktober 2007

„ Ich sehe immer wieder Ähnlichkeiten zwischen Nourida Ateshi und Essad Bey. Essad Bey kannte die Gepflogenheiten und Interessen der Europäer sehr gut und traf immer wieder deren Bedürfnisse und Wünsche. Nourida ist es gelungen, mit ihren erotischen und kämpferischen und Gefühlbetonten Gedichten beim europäischen Leser zu punkten. Später gestand sie öffentlich ein, dies in voller Absicht getan zu haben. Da die europäische Bevölkerung das Bild von der orientalischen Frau so sieht, dass sie ständig hinter einem Schleier verborgen sich zeigt, waren die Gedichte von Nourida doch sehr überraschend. Passen sie doch gar nicht in dieses Bild. ..Genau wie Essad Bey, so wurde auch ihr sehr viel Unrecht angetan.

Das Buch „Die Geheimnisse der letzten hundert Jahre“ von Nourida Ateshi ist ein gelungenes Werk der Forschung zu Essad Bey.

Wenn wir nicht hinterlistig und gemein sein wollen, wenn wir unsere Kultur schätzen, müssen wir dieses Werk von Nourida Ateshi ebenfalls schätzen. Offizielle Institutionen in Aserbaidschan sollten sich dazu aufgerufen fühlen, ihre Beurteilung zu diesem Werk kund zu tun. Nourida Ateshi hat damit ihrem Land Aserbaidschan gedient. Sie ist die Dienerin ihrer Heimat. Kann sein, dass es Menschen gibt, welche ihre Art und Kritik nicht mögen. Kann sein, dass sich mancher durch ihr kritisches schreiben beleidigt fühlt. Jedoch sollten nach so einer ernsthaften und wichtigen Arbeit alle Ressentiments begraben werden. Sie hat viel mehr verdient, als ein kleiner trockener Dank. Es ist ein Jammer, aber nicht einmal diesen kleinen trockenen Dank gönnt man ihr“.

*„525 ci qezet“
März Baku 2008*